

# WIR MALTESER IN NORDRHEIN-WESTFALEN



## Liebe Malteser,

ein unwirkliches und erschreckendes Jahr liegt hinter uns. Niemand hätte im Januar auch nur ansatzweise damit gerechnet, dass die Corona-Pandemie weltweit so ein einschneidendes Ereignis, in Deutschland und vielen anderen Ländern gar die größte Herausforderung an uns alle seit dem Zweiten Weltkrieg werden würde. Nach einer kurzen Beruhigung im Sommer traf uns ab Mitte Oktober das Virus erneut mit voller Wucht. Hätten wir es verhindern können? Waren wir auf die zweite Welle besser vorbereitet als auf den Ausbruch der Pandemie im März? Wir haben in diesem Jahr erleben können, was Solidarität und Anteilnahme bewirken können. Wir sehen aber auch, was Ich-Bezogenheit und Egoismus anrichten können. Das unverantwortliche Handeln weniger hat die Gesundheit vieler aufs Spiel gesetzt.

Einen anderen Eindruck habe ich allerdings von uns Maltesern. In vielen Gesprächen und auch bei Besuchen unserer Einsatzkräfte vor Ort war das deutlich zu spüren. Ich möchte Ihnen allen dafür danken, dass Sie in diesem Jahr die Härten und Auswirkungen, die die Pandemie auch für uns Malteser hatte, solidarisch und tatkräftig mitgetragen haben. Wir können alle stolz sein auf das, was wir zur Bekämpfung der Pandemie beigetragen haben. Unsere Arbeit ist aber noch lange nicht vorbei. Die Umsetzung der Impfstrategie gegen das Coronavirus wird eine Herkulesaufgabe und uns erneut fordern. Wir haben in diesem Jahr gezeigt, dass wir anpassungsfähig sind und flexibel auf so eine schwierige Lage reagieren können. Sie, liebe Malteserinnen und Malteser, haben viel Kreativität gezeigt, unter all den Einschränkungen, die die Pandemie mit sich brachte, Dienste aufrechtzuerhalten und neue Wege zu finden, Menschen in Not oder Einsamkeit zu helfen. Auch als es darum ging, die Malteser Gemeinschaft vor Ort zusammenzuhalten. Wenn auch auf Distanz, haben vor allem unsere ehren- und hauptamtlichen Führungskräfte vor Ort hervorragende Arbeit geleistet. Vieles davon kann ich in dem kurzen Editorial nicht erwähnen. Bemerkenswert war für mich allerdings, dass sich alle Diözesen trotz Corona konzentriert mit der Umsetzung von Satzung und Leitfaden befasst haben und an den Umsetzungsplänen bis hin zur Ortsebene gearbeitet wurde. In den Bistümern Paderborn und Münster konnten zudem Führungswechsel in diesen schwierigen Zeiten erfolgreich bewältigt werden. Im Erzbistum Köln entstehen aus dem riesigen Bezirk Rheinland drei neue Bezirke der Malteser. Nordrhein-Westfalen



Foto: Kai Vogelmann

war der erste große Hotspot der Pandemie und nach wie vor ist unser Bundesland am stärksten von dieser Pandemie betroffen. Das bisherige Engagement, aber auch die Durchhaltefähigkeit über Wochen und Monate hinweg zeigen, welch unverzichtbaren Beitrag Sie alle im Team mit unseren Partnerhilfsorganisationen zur Bewältigung dieser Krise im Land Nordrhein-Westfalen leisten.

Am 3. Oktober hat Papst Franziskus seine Enzyklika *Fratelli tutti* vorgestellt. Der Heilige Vater selbst bezeichnet sie als Sozialenzyklika. Sie ist aber für mich ein eindringlicher Appell. Die COVID-19-Pandemie habe das Versagen der Welt, während der Krise zusammenzuarbeiten, bewiesen. Er ruft mit dieser Enzyklika eindrucksvoll zu mehr menschlicher Brüderlichkeit und Solidarität auf. Ganz klar wendet er sich auch gegen Krieg. Trotz Corona machen bewaffnete Konflikte, Tod, Zerstörung, Flucht und Vertreibung keine Pause. Papst Franziskus fordert alle Menschen guten Willens auf umzudenken. Er habe den Wunsch, einen Planeten zu haben, der allen Menschen Land, Heimat und Arbeit biete. Dafür bete auch ich. Schließen Sie sich bitte gerne an.

Verbunden mit unserem großen Dank grüße ich Sie im Namen der Regionalleitung alle herzlich und wünsche Ihnen gemeinsam mit Frau Dr. von Preysing eine frohe und friedliche Weihnacht und alles Gute für das neue Jahr.

Ihr

Rudolph Herzog von Croy  
Regionalleiter NRW

# Corona-Pandemie 2020: Was haben wir aus der Krise gelernt?

## INTERVIEW

Dr. Sophie von Preysing, Regional- und Landesgeschäftsführerin NRW, und Thomas Fecker, Leiter des Krisenstabes NRW und Leiter Notfallvorsorge im Bistum Münster, beantworten Fragen zum Lernen aus der Pandemie.

*Während die Corona-Pandemie im Frühsommer eine erste kurze Verschnaufpause möglich gemacht hatte, haben Sie die Mitglieder der diözesanen Krisenstäbe und des regionalen Krisenstabs NRW strukturiert befragt, was in der ersten Phase dieses Einsatzes, der in dieser Form für uns alle Neuland war, gut und nicht so gut lief. Was haben Sie von dieser Befragung erwartet?*

**Dr. Sophie von Preysing:** Ich bin überzeugt, dass wir alle in den zurückliegenden Monaten hervorragende Arbeit geleistet haben und das auch nach wie vor tun. Aber wir haben im laufenden Prozess auch gesehen, dass wir einiges weiter optimieren können und müssen, um weiterhin gut aufgestellt zu sein und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimal einsetzen zu können. Der persönliche Eindruck der diversen Krisenstabsmitglieder, die ganz nah dran waren an den Entscheidungen und Prozessen der ersten Phase dieser Pandemie, ist daher für mich als Regional- und Landesgeschäftsführerin extrem wichtig. Und ich bin sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Nicht nur, weil wir eine sehr hohe Rücklaufquote erreicht haben (Anmerkung: 44 ausgefüllte Bögen), sondern auch inhaltlich viele wertvolle Einschätzungen und Hinweise erhalten haben.

**Thomas Fecker:** Für mich als Leiter des Krisenstabes sind natürlich Antworten auf Fragen zur Struktur der Stabsarbeit, Kommunikation im Einsatz und Transparenz von Entscheidungen des Krisenstabes NRW eminent wichtig für unsere weitere Arbeit. Und diese Antworten habe ich erhalten, was mich sehr freut. Diese Abfrage zu „Lessons learned“ und die darauffolgende Diskussion der Ergebnisse war auf jeden Fall weiterführend, wichtig und richtig.

*Unterm Strich – was lief besonders gut aus der Sicht der Befragten?*

**Preysing:** Quer durch die Bank war die Erleichterung zu spüren, dass keine Infektionsherde innerhalb der Malteser oder unter Kunden, betreuten Menschen und Patienten ausgelöst wurden. Übrigens ein Ziel von uns, das wir ganz zu Anfang im März auch so formuliert haben. Allgemein waren die Befragten stolz auf die Leistungsfähigkeit und Schnelligkeit der



Foto: Kai Vogelmann

Vor einem Jahr noch utopisch, heute Alltag: Thomas Fecker und Dr. Sophie von Preysing beim virtuellen Interview. Unsere IT-Lösungen können zwar die persönlichen Begegnungen im Büro nicht ersetzen, aber ermöglichen uns konzentriertes Arbeiten.

Organisation unter diesen besonderen Voraussetzungen der Lage. Sie waren aber auch zufrieden mit ihrer eigenen Lernfähigkeit und Selbstorganisation, besonders im Homeoffice und mit der doch immer noch neuen Form digitaler Kommunikation.

**Fecker:** Mich hat besonders gefreut, dass ausnahmslos alle Kolleginnen und Kollegen in einer ähnlichen Situation wieder mit dabei sein möchten. Dieser Teamgeist hat mich von Anfang an begeistert und motiviert.

*In dieser ersten Phase waren es hauptsächlich Kolleginnen und Kollegen aus dem Hauptamt, die in die Arbeit der Lagezentren und des Krisenstabes eingebunden waren. Viele ausgebildete Führungskräfte aus dem Ehrenamt kamen hier nicht zum Einsatz. Auch das war immer wieder Thema. Inwieweit beschäftigt auch Sie diese Frage?*

**Preysing:** Das beschäftigt mich sehr. Es zeichnet uns Malteser ja aus, dass Haupt- und Ehrenamt eng zusammenarbeiten, gerade auch in Krisen. Hierin liegt unsere besondere Stärke und das Miteinander gehört zu unserem Grundverständnis. Es geht hier aber auch um das Thema Wissensmanagement. Wir hatten ja mit Dr. Frank Marx einen ausgewiesenen Experten aus dem Ehrenamt im Krisenstab und über unsere



Foto: Malteser Drensteinfurt

Malteser Einsatzkräfte nehmen im Kreis Warendorf Anfang Juli Abstriche.

Fachberater aus den Referaten Ehrenamt in den Diözesen auch regelmäßig Führung an die Basis. Aber natürlich darf Rücksichtnahme auf persönliche Verfügbarkeit keinen Einfluss auf die Arbeit des Krisenstabes haben. Das muss uns allen klar sein.

**Fecker:** Fakt ist aber auch, dass gerade unsere Führungskräfte im Ehrenamt aus dem Bereich Notfallvorsorge in ihren jeweiligen Bereichen vor Ort gebraucht wurden und operativ wichtige Aufgaben wahrgenommen haben. Allein schon daraus ergab sich eine sehr gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Lagezentren. Für uns alle war und ist diese Krise Neuland und eine Bewährungsprobe.

*Wie haben die Befragten dieses Neuland betreten? Die Umstellung vom Normalbetrieb auf Krisenmodus dürfte vielen Kolleginnen und Kollegen schwergefallen sein.*

**Fecker:** Die Mitarbeitenden in den Krisenstäben auf Diözesan- und Landesebene hatten unterschiedliche Erfahrungen in der Stabsarbeit. Es kam zu

Selbsteinschätzungen von „wenig Erfahrung“ bis „umfangreiche Erfahrungen“. Aus dem Katastrophenschutz kommenden Kolleginnen und Kollegen gelang es leichter, sich in die Strukturen einzufinden, als bei Mitarbeitenden aus den sozialen Bereichen. Bei allen zeigte sich nach eigenen Angaben jedoch eine steile Lernkurve, so dass auch der Umgang mit Formularen und die Kommunikation im Verlauf der Arbeit optimiert wurden. Erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die weniger erfahrenen „an die Hand“ genommen.

**Preysing:** Bei allen Startschwierigkeiten waren die Aufgaben im Krisenstab NRW klar verteilt und wurden von Beginn an gut kommuniziert. Dagegen zeigten aber auch die Erfahrungen in der Krise, dass Parallelstrukturen auf fachlicher Ebene zwischen den verbindlichen Ebenen die Reaktionsgeschwindigkeit natürlich erhöhen können. Diese Schnelligkeit darf aber nicht auf Kosten der Stabs-Kommunikation gehen. Hier haben wir dazugelernt. Auch die Live-Schaltung in der Dok-

box von bundesweit verbindlichen Verfahrensanweisungen, wie z.B. zum Einsatz von vulnerablen Mitarbeitenden, war und bleibt eine Herausforderung. Es ist toll, dass wir digital so gut aufgestellt sind und entsprechende Transparenz zu Maßgaben der übergeordneten Ebenen haben. Die Diözesen und Bezirke hatten aber phasenweise enormen Druck, mit der entsprechenden Operationalisierung hinterherzukommen. Auch wenn das mehrheitlich „über Nacht“ gelang, gab es immer wieder vereinzelt Kritik, dass es nicht schnell genug sei. Gegenseitiges Verständnis, Disziplin und eindeutige Regeln auf allen Ebenen sind hier wichtig.

*Krisenstab und Lagezentren haben in erster Linie digital und virtuell gearbeitet. Hat das funktioniert?*

**Fecker:** Auch wenn die Digitalisierung in unserer Stabs-Ausbildung für Führungskräfte und in unserem allgemeinen Büroalltag bis Anfang März noch nicht die Rolle gespielt hat, die sie sich dann schließlich genommen hat, hat es

Lesen Sie weiter auf Seite VIII ➤

➤ funktioniert. Sogar sehr gut. Unsere IT-Tochter SoCura hat da einen großen Anteil am Erfolg unserer Arbeit. Das möchte ich gerne an dieser Stelle erwähnen. Wir haben in diesem Punkt nicht nur einen Quantensprung gemacht, sondern auch gezeigt, dass Stabsarbeit virtuell funktioniert. All diese Erfahrungen fließen übrigens in unsere Aktualisierungen der Pandemiepläne mit ein.

**Preysing:** Die Befragten gaben in hohem Maße an, sich insbesondere in digitaler Kommunikation, Online-Meetings und Videokonferenzen Fähigkeiten angeeignet zu haben. Sich unter Hochdruck in neue Aufgaben einarbeiten und priorisieren, das hat meines Erachtens sehr gut funktioniert. Das spricht auch für die hohe Motivation unserer Kolleginnen und Kollegen. Tag für Tag. Persönliche Nähe kann durch Technik nicht ersetzt werden. Aber erfolgreich arbeiten kann ich damit. Das hat in diesem Jahr auch zu einer Perspektivveränderung über den Gesamtverband geführt. Eine Bundesversammlung online, virtuelle Pfingstlager der Jugend, Helferabende in TEAMS und ZOOM – Anfang dieses Jahres noch völlig utopisch, jetzt Alltag.

*Was nehmen Sie mit aus der Befragung?*

**Preysing:** Dankbarkeit für so eine engagierte Teamleistung und ein konstruktives Feedback. Im Rahmen der Pandemieplanung haben wir nun auch standardisierte Prozesse und Dokumente fertiggestellt. Die Diözesen haben sich im Laufe der Krise sehr gut aufgestellt, viel gelernt und dies auch in entsprechende Pandemiepläne einfließen lassen. Heute haben die Diözesen wieder viel mehr Verantwortung und Gestaltungsspielraum als zu Beginn der Krise, als der Krisenstab NRW eingerichtet wurde. Das ist gut so! Die erarbeiteten Pandemiepläne sind aktiviert, die jetzt erforderlichen Maßnahmen werden umgesetzt. Allerdings bringt die aktuelle Phase der Pandemie wieder viele neue Erkenntnisse und Fragestellungen. Somit werden wir nicht darum herum kommen, unsere Pandemiepläne demnächst schon wieder zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Es zeigt sich, dass uns eine Pandemieplanung einen guten Rahmen geben kann; für viele von uns heißt es dennoch auch „Leben in der Lage“. Regelmäßige Übungen in der (Krisen)Stabsarbeit in Verantwortung der Regionalebene sollen ab 2021 helfen, genau hierbei noch mehr Sicherheit zu gewinnen. Gegenüber der Bundesebene haben wir angeregt, digitale Alternativen in Stabs- und Führungsausbildung mit aufzunehmen. Virtuell erfolgreich zu kommunizieren und zu führen, ist das Gebot der Stunde. Gliederungen und Geschäftsstellen vor Ort werden gebeten, ihren Blick auf kommunale Stäbe im Umfeld zu richten und ihr Netzwerk zu stärken.

**Fecker:** Hinzu kommt, dass ein klarer Kommunikationsplan Bestandteil der Pandemieplanung der Diözesen sowie der Region sein wird. Wir haben aber auch den Gesamtkomplex mobiles Arbeiten völlig neu bewerten müssen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen Sicherheit haben und ihre Grenzen erkennen können. Diese Krise ist nach wie vor eine große Herausforderung für uns alle. ◀

# Von einer wilden Truppe zum sozialen Puls der Domstadt

**KÖLN**

**Die „Kölschen Fründe“ waren sich einig: „Wir wollen etwas für die Kinder in dieser Stadt tun!“ Mittlerweile haben sie schon über eine Million Euro für Hilfsprojekte gesammelt und investiert.**

Ihr Herz schlägt für Köln und für die Kinder in der Domstadt, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens aufwachsen. Die „Kölschen Fründe“ engagieren sich mittlerweile im siebten Jahr in kreativer und erfolgreicher Weise gemeinsam mit den Maltesern insbesondere für junge Menschen in Not. Über eine Million Euro haben die Kölschen Fründe in dieser kurzen Zeit seit ihrer Gründung gesammelt und investiert. Das ist wahrlich eine Spendenhöhe, die die Kölschen Fründe sehr freut und motiviert, weiterzumachen.

„Wir hatten 2014 beim Golfen mit einer kleinen Gruppe die Idee, uns gegen Kinder- und Jugendarmut in Köln stark zu machen“, bringt es Fründe-Vorstand Jörg Topfstedt auf den Punkt. Persönliche Erfahrung, eigene Betroffenheit und die Liebe zu Köln waren die Triebkräfte zu diesem Engagement.

Aus den damaligen Idealisten, die ihr berufliches Netzwerk, ihr gemeinsames Hobby und ihre Überzeugung zusammengeführt haben, sind heute 33 Botschafter mit einem soliden Unterstützernetzwerk in der Kölner Region geworden. Co-Vorstand Dirk Metzner ergänzt daher ganz gerne, dass aus dem wilden Haufen der Anfangsjahre mittlerweile ein disziplinierter Verein mit Satzung und konkreten Zielen geworden sei. Das sei auch wichtig und richtig, auch wenn es sich auf den ersten Blick nicht mehr so locker und spontan anfühle wie noch vor wenigen Jahren. Denn der eigene Anspruch, sozialer Puls der Domstadt zu sein, sei hoch, motiviere aber auch die Kölschen Fründe Tag für Tag.



Verlässliches Netzwerk – die Kölschen Fründe machen sich für Projekte der Malteser stark.

Foto: Malteser

Auch während der schweren Wochen und Monate zu Beginn der Corona-Pandemie hätten die Fründe trotz zum Teil erheblicher eigener unternehmerischer Betroffenheit ihr gemeinsames Projekt nie aus den Augen verloren. „Corona war ganz sicher eine harte Prüfung, die wir als Freundeskreis und Verein gemeinsam bestanden haben“, ergänzt das dritte Vorstandsmitglied Marcus Brück nicht ohne Stolz. Ob auf dem Weihnachtsmarkt, auf dem Golfplatz oder im Karneval, der Freundeskreis zeigt in Köln immer häufiger Flagge. Besonders mit verschiedenen Charity-Veranstaltungen, wie dem jährlich stattfindenden „Kölsche Fründe Golfcup“, ermöglichen sie Unterstützung für Kinder und Familien in Notlagen.

Neben dem umfangreichen Engagement in der Projektförderung packen die „Kölsche Fründe“ dabei auch immer wieder selbst mit an. Mit „satt und schlau“, einem Malteser Mittagstisch-Projekt mit Hausaufgabenbetreuung und Lernförderung für Grundschüler aus sozial schwierigen Verhältnissen, fing vor sechs Jahren alles an. „Ich dachte mir, es kann nicht sein, dass Kinder und Jugendliche ohne ausreichend Essen zur Schule gehen“, so Topfstedt.

Im Dezember 2018 konnte dann bereits mit dem bun-

desweit ersten, eigens für die Wunscherfüllung gebauten Malteser Herzenswunsch-Krankswagen im Wert von über 100.000 Euro ein weiteres Leuchtturmprojekt in der Stadt realisiert werden, das weit über Köln hinaus strahlt. Dieser ermöglicht schwerst- und sterbenskranken jungen und erwachsenen Menschen, ein oft letztes Mal an einen besonderen Ort ihrer Wahl zu reisen. Organisiert und begleitet werden die „Herzenswünsche“ dieser Malteser Aktion durch ehrenamtliches Engagement speziell geschulter Einsatzkräfte aus dem Sanitäts- und Rettungsdienst an elf Standorten in der Kölner Region. „Wir sind dankbar, so einen kompetenten Partner wie die Malteser an unserer Seite zu haben“, unterstreicht Metzner.

Und die Ideen gehen den Kölschen Fründen nicht aus. Der Verein möchte jetzt ein Kölsche Fründe Haus – ein Haus für Kinder und Jugendliche, die schwersterkrank sind und palliativ betreut werden müssen – realisieren. „Auch das werden wir gemeinsam mit den Maltesern schaffen. Und wie wir die Fründe kennen, in absehbarer Zeit“, sind sich die drei Vorstände des „Kölsche Fründe e.V.“ Jörg Topfstedt, Dirk Metzner und Marcus Brück sicher. ▶



Foto: Siegbert Gossen

Lothar Berres nach 63 Jahren bei den Maltesern: „Ich habe fertig!“

## Verabschiedung von Lothar Berres

**KREFELD.** Ende September haben die Malteser in Krefeld ihren ehemaligen Stadtbeauftragten Lothar Berres, 77, verabschiedet. Lothar Berres war seit Gründung der Gliederung 1957 in zahlreichen Funktionen im Haupt- wie Ehrenamt aktiv. Auslandseinsätze und Hilfsgütertransporte führten ihn nach Osteuropa und Afrika. Dieses außerordentliche Engagement wurde mit dem Bundesverdienstkreuz und dem Kommandeurkreuz des Malteserordens ausgezeichnet. Zuletzt war er maßgeblich an der Erstellung des Neubaus auf der Obergath 33 beteiligt. Im Rahmen der feierlichen Verabschiedung unter Corona-Bedingungen hatten 50 geladene Gäste die Möglichkeit, in Kleingruppen die neue Dienststelle zu besichtigen. Regionalvikar Dr. Thorsten Obst hatte das Gebäude zuvor eingeweiht.

## Zehn neue Hospizhelfer zertifiziert



Foto: Axel Küppers

Feierstunde der Malteser im Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Oedt mit den zertifizierten Sterbebegleiterinnen und -begleitern

**KEMPEN.** Anfang Oktober haben zehn neue Sterbebegleiterinnen und -begleiter von den Maltesern im Kreis Viersen ihre Zertifikate erhalten. Der Grefrather Ortsbeauftragte Lothar Kemski und der Kempener Stadtbeauftragte Frank Lange händigten neun Frauen und einem Mann die Urkunden aus. Unter Anleitung der Koordinatorinnen Renate Land und Monika Degenhardt haben die Ehrenamtlichen die Qualifikation erlangt, Sterbende auf ihrem letzten Gang zu begleiten. „Diese Tätigkeit ist insbesondere in der schweren Corona-Zeit aller Ehren wert“, sagte Lothar Kemski bei der Feierstunde.

Die Hospizgruppe „Klaus Hemmerle“ unter dem Dach der Malteser kümmert sich seit Jahrzehnten darum, Schwerst- und Sterbende sowie deren Angehörige würdevoll zu begleiten. Für die Koordinatorinnen ist es eine große Freude, dass sich die Teilnehmenden des Kurses trotz der herausfordernden Schulungssituation in Pandemie-Zeiten in der Hospizarbeit engagieren wollen.

Nach Auskunft von Frank Lange haben in den vergangenen dreieinhalb Jahren knapp 40 Sterbebegleitende den Befähigungskurs abgeschlossen.

## KulTour-Begleitungsdienst mit neuem Angebot

**AACHEN.** Alten und pflegebedürftigen Menschen wieder öfter den Besuch von Veranstaltungen, kulturellen Einrichtungen oder interessanten Orten zu ermöglichen, das ist die Idee des Kultur- oder genauer KulTour-Begleitungsdienstes, den die Malteser Anfang nächsten Jahres in Aachen starten wollen. Ob Museum, Theater, Tierpark, Kirche oder Konzert – mit ihrem KulTour-Begleitungsdienst möchten die Malteser nicht nur die Teilnahme am kulturellen Leben ermöglichen. Es geht auch darum, die Mobilität der Menschen zu erhalten,

soziale Kontakte zu ermöglichen und pflegende Angehörige zu entlasten.

Der neue Dienst für Senioren ist Teil des bundesweiten Malteser Projekts „Miteinander-Füreinander – Kontakt und Gemeinschaft im Alter“ und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Bei den Maltesern in Aachen zählt der Dienst zum vielfältigen Angebot der Seniorenberatungsstelle. Projektkoordinatorin ist Sabrina Griemens.



Foto: Malteser

Ute Offermann-Wilden (l.), Leiterin der Beratungsstelle in Richterich, gratulierte den Teilnehmenden.

## Erstmals sechs Demenzbegleiter qualifiziert

**AACHEN.** Unter Corona-Bedingungen haben sechs Menschen aus Aachen die Basisqualifizierung als Demenzbegleiterinnen und -begleiter erfolgreich abgeschlossen. Die Seniorenberatung der Malteser hatte den Kurs zum ersten Mal durchgeführt. Sie können nun als Unterstützung von Familien mit einem pflegebedürftigen oder demenziell erkrankten Menschen tätig werden. Zwei Teilnehmerinnen wollen sich auch ehrenamtlich bei den Demenzangeboten der Malteser Seniorenberatung engagieren.

## KURZ NOTIERT

### Das schönste Dankeschön der Welt

Der achtjährige Michael hat dem Rettungspersonal der Wache Baesweiler ein Bild (r.) gemalt. Mitten in der Nacht hatte der Junge kolikartige Bauchschmerzen. Weil sich die Eltern nicht anders zu helfen wussten, alarmierten sie den Rettungsdienst. Ein Transport ins Krankenhaus war zum Glück nicht nötig. Zum guten Schluss hatte Wachleiter Frank Giese dem kleinen Patienten noch einen Malteser Teddy dagelassen.



Bild: Michael

### Erste Rettunghundestaffel in der Diözese

Die Einsatzeinheit und Einsatzdienste der Gliederung Jülich werden zukünftig durch eine Rettunghundestaffel unterstützt. Aktuell besteht die Gruppe aus 13 Helfenden und zehn Hunden. Die Teamleiterin Celina Düllmann ist bereits im Bereich Mantrailing ausgebildet und geprüft. Weitere Teams befinden sich zurzeit in Ausbildung für die Flächensuche.

## Lukas Ritgens geehrt



Foto: Cara Graafen

**ESCHWEILER.** Am Tag der Deutschen Einheit hat der Eschweiler „Europaverein Gesellschaftspolitische Bildungsgemeinschaft“ den ehrenamtlichen Stadtbeauftragten der Stadtgliederung Eschweiler Lukas Ritgens mit dem Europäischen Sozialpreis ausgezeichnet – stellvertretend für alle Heldinnen und Helden des Alltags. Lukas Ritgens, 25, arbeitet hauptberuflich im Rettungsdienst des Kreises Düren. Ehrenamtlich hat er Führungspositionen im Katastrophenschutz und Sanitätsdienst inne, ist Ausbilder im Bereich Erste Hilfe und seit 2017 zudem Helfervertreter im Diözesanvorstand. Bedürftigen und in Not geratenen Menschen zu helfen, ist Lukas Ritgens ein großes Anliegen.

## Neues Angebot zur Einsatznachsorge

**DIÖZESE.** Seit September bieten die Malteser in der Diözese Aachen Nachsorgemaßnahmen für Einsatzkräfte (PSNV-E) an. Helfer können diese qualifizierte Unterstützung nutzen, um belastende Erfahrungen aus ihren Einsätzen zu verarbeiten. Ziel ist es, die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit von Mitarbeitern zu erhalten, zu fördern und posttraumatische Langzeitfolgen zu vermeiden. Unter der Leitung von Georg Fell, Abteilung Notfallvorsorge, und dem Fachberater Frank C. Waldschmidt wurde ein Team aus Notfallsanitätern, Psychologen, Psychotherapeuten, Medizinerinnen, Verwaltungsmitarbeitern und Theologen ausgebildet und international zertifiziert (CISM). Das neue Angebot richtet sich primär an Mitarbeitende im Rettungsdienst, kann aber auch von anderen Institutionen und Arbeitsbereichen der Malteser angefragt werden. Darüber hinaus steht es als schulisches Krisenteam für die Mitarbeiter und Auszubildenden des MBZ Euregio zur Verfügung.

**i Weitere Infos:** Angefordert werden kann das PSNV-E Team über die Hotline 02461-973545.

# Essen



Ein absolutes Highlight für Frank M.: das Maskottchen des 1. FC Köln – der Geißbock Hennes



Fotos: Malteser



Frederik Becker (r.) vom 1. FC Köln überreichte dem Mülheimer ein Trikot, einen Schal des Vereins und eine Figur des Maskottchens Hennes.

Auch ein Besuch des Kölner Doms inklusive einer privaten Führung machte diesen Tag unvergesslich.

## Einmal Heimat und zurück

**RUHRBISTUM.** Ein letztes Mal ans Meer, ein Musicalbesuch oder ins Fußballstadion des Lieblingsvereins – die Wünsche und Träume von unheilbar kranken Menschen klingen oft recht einfach, können aufgrund ihrer Krankheit aber eine große Herausforderung sein. Der Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen gibt Erkrankten die Möglichkeit, noch ein letztes Mal ihren Sehnsuchtsort zu besuchen.

Für Frank M. aus Mülheim gibt es mehrere solcher Sehnsuchtsorte. Der gebürtige Kölner lebt aufgrund eines Hirntumors seit einiger Zeit im Hospiz Mühlheim. Sein Herzenswunsch: noch einmal in seine Heimatstadt zurückkehren, um das Stadion des 1. FC Köln zu besuchen, das Maskottchen seines Vereins, Ziegenbock Hennes, zu streicheln und den Kölner Dom zu sehen.

Daher brachte ihn der Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen für einen Tag zurück nach Köln. Begleitet wurde er nicht nur von ehrenamtlichen Maltesern, auch ein sehr guter Freund war an diesem Tag an seiner Seite.

Für Frank M. und seine Begleitung startete der Heimatbesuch mit einer privaten Führung durch das Rheinener-

gie-Stadion – genau dort, wo am Vortag noch das Europa-League-Finale zwischen dem FC Sevilla und Inter Mailand ausgetragen wurde. Gleich zu Beginn des Rundgangs erhielt der gebürtige Kölner ein Stück des Tornetzes der Partie, bevor es weiter in die Lukas-Podolski-Loge ging, wo sich Frank M. am einzigartigen Blick auf das Spielfeld erfreute.

Im Anschluss führte die Fahrt des Malteser Herzenswunsch-Krankentransportwagens in den Kölner Zoo. Dort hatte der 51-Jährige die Möglichkeit, den „echten“ Hennes zu füttern und zu streicheln – für den gebürtigen Kölner ein absolutes Highlight. Aber was wäre eine Köln-Tour ohne eine Besichtigung des Doms? Für Frank M. und seine Begleitung ging es im Rahmen einer privaten Führung auf eine spannende Reise durch die Geschichte des imposanten Bauwerks.

Ein weiteres Tagesziel und großer Herzenswunsch des 51-Jährigen war der Besuch seines Hauses in Mülheim, wo seine Ehefrau, seine beiden Hunde und seine Schwiegereltern bereits auf ihn warteten. Glücklicherweise ließ Frank M. den Abend im Kreise seiner Liebsten ausklingen.

## Freude auf vier Pfoten

**ESSEN.** „Schäferhunde haben unverdienterweise oft einen schlechten Ruf“, sagt Leni S., während sie liebevoll über den Kopf von Luca streichelt. Der fünfjährige Schäferhund-Rüde liegt friedlich neben ihr auf dem Boden, während er der Stimme seines Frauchens lauscht. Vor wenigen Monaten habe sie Luca aus dem Tierschutz geholt, erzählt die 70-Jährige.

Leni S. weiß, wovon sie spricht. Luca ist bereits ihr siebter Schäferhund. Seit sieben Jahren engagiert sie sich gemeinsam mit ihren Hunden für den Malteser Besuchs- und Begleitungsdienst. Regelmäßig gehen sie und ihr aktueller Vierbeiner in den Paulushof in Essen und leisten den Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenzentrums Gesellschaft. „Es macht unheimlich Spaß, wenn ich sehe, wie die Leute sich freuen“, erklärt die Essenerin die Intention für ihr ehrenamtliches Engagement.

Luca ist der dritte Hund, mit dem sich Leni S. für den Malteser Besuchsdienst engagiert. Über eine Bekannte sei sie vor einigen Jahren auf den Dienst aufmerksam geworden. Nach einem Anruf bei den Maltesern sei klar gewesen: Die 70-Jährige möchte ihren Vierbeiner zum Besuchshund ausbilden lassen. Nach einem ersten Test, der zeigt, wie der Hund in Stresssituationen reagierte, folgte ein spezielles Training, das die Essenerin gemeinsam mit ihrem Hund auf die Besuche vorbereitete. „Der Besuchs- und Begleitungsdienst mit Hund ist ein Gewinn für alle Beteiligten“, ist sie sich sicher.

Einige Bewohnerinnen und Bewohner blühten im Umgang mit den Besuchshunden regelrecht auf. Menschen mit körperlichen oder geistigen Handicaps zeigten häufig überraschende Reaktionen: Demenzerkrankte beispielsweise, die



Foto: Malteser

Leni S. unterstützt gemeinsam mit ihrem Schäferhund Luca den Malteser Besuchs- und Begleitungsdienst.

nicht mehr sprechen und keine Mimik zeigen, öffnen sich und wollen das Tier berühren.

Leni S. und ihr Hund Luca sind ein eingespieltes Team – eine wichtige Voraussetzung, um sich für den Malteser Besuchs- und Begleitungsdienst mit Hund zu engagieren.

## Teddy-Docs im Einsatz

**MALTESER JUGEND.** Auf dem Domplatz in Essen waren vor Kurzem ganz besondere Ärzte im Einsatz. Sie behandelten nicht etwa Menschen, sondern ihre plüschigen Freunde. Rund 19 Kuschtiere wurden an diesem Tag in der Malteser Kuschtierklinik versorgt.

Und auch Teddy-Doc Paulina aus Gelsenkirchen freute sich, endlich Mal wieder als Malteserin mit einem Team Gleichgesinnter unterwegs und mit den Kindern und ihren flauschigen Begleitern ins Gespräch zu kommen. „Bei unserer Premiere der Kuschtierklinik im vergangenen Jahr hatten wir mehr als fünfmal so viele Kinder mit ihren plüschigen Freunden zu Gast“, bilanziert Jugendreferent Peter Janssen, „es ist aber toll, wieder als Malteser anpacken zu können und Kleinen und Großen ein bisschen Freude und Abwechslung schenken zu können.“



Foto: Malteser

Rund 19 Kuschtiere konnten von den Teddy-Docs in der Malteser Kuschtierklinik versorgt werden.

## Jubiläum: 15 Jahre Hilfe für Menschen ohne Krankenversicherung

**KÖLN.** Zum 15. Geburtstag der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) hatten die Kölner Malteser am 1. Oktober zu einem kleinen Festakt eingeladen. Großer Dank ging an das gesamte Team, welches mittlerweile mehr als 30 Ärztinnen und Ärzte sowie Helferinnen und Helfer umfasst. Rund 26.300 Patientenbehandlungen konnten in den letzten 15 Jahren geleistet werden.

„Am heutigen Tag gilt jedoch ein ganz besonderer Dank Dr. Herbert Breker. Seine medizinische Einschätzung und Kompetenzen haben in den vergangenen 15 Jahren Leid und Schmerzen gelindert und so manches Menschenleben gerettet“, betonte Martin Rösler, Geschäftsführer der Malteser im Erzbistum Köln. Im Rahmen des Festaktes überreichte er dem erfahrenen Mediziner die Malteser Verdienstplakette in Silber für sein langjähriges Engagement als Ärztlicher Leiter. Der 81-jährige Internist hat die MMM Köln von Anfang an begleitet, mit aufge-



Foto: D. Egger

Das neue ehrenamtliche Leitungsteam (v. l.) Dr. Heinrich Flammang und Dr. Imke Kreuzer mit Dr. Herbert Breker und Andrea Ferger-Heiter, Stadtgeschäftsführerin für das Soziale Ehrenamt; (v. r.) Isabella von Wrede, ehrenamtliche Projektleiterin der MMM, und Martin Rösler, Geschäftsführer der Malteser im Erzbistum Köln

baut und sich jede Woche erneut der vielen Menschen ohne eine valide Krankenversicherung angenommen.

Nun übergibt Breker sein Amt in neue Hände. Dr. Heinrich Flammang und Dr. Imke Kreuzer führen die MMM als ehrenamtliches Leitungsteam weiter. Der 67-jährige Chirurg war bis vor zwei Jahren Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie im Kreiskrankenhaus Waldbröl und ist jetzt im Ruhestand. Er engagiert sich seit Juni 2020 ehrenamtlich in der Erwachsenenprechstunde. Die 55-jährige Internistin und Nephrologin ist seit acht Jahren ehrenamtlich ebenfalls aktiv in der Erwachsenenprechstunde.

### PERSONALIEN

**DÜSSELDORF.** Zum 1. Oktober hat **Thomas Undorf** die Dienststellenleitung und Stadtgeschäftsführung der Malteser in der Landeshauptstadt Düsseldorf von **Sebastian Lohkemper** übernommen. Lohkemper wechselt in die Abteilung Einkauf der Malteser Zentrale. Undorf ist seit vielen Jahren bei den Maltesern in Düsseldorf tätig und hat dort sukzessive immer mehr Verantwortung übernommen sowie durchweg überzeugende Arbeit geleistet. Die Malteser wünschen beiden Kollegen viel Erfolg und Gottes Segen.

**KÖLN.** **Gabriele Grede** beendete nach 19 Jahren hauptamtlicher Tätigkeit als Koordinatorin für den Kölner Hospizdienst „sinnan“ zum 30. September ihre aktive Berufstätigkeit. In dieser Zeit hat sie zahlreiche Ehrenamtliche für die individuelle ambulante Entlastung von Angehörigen ausgebildet und begleitet. Ein großer Verdienst Gredes ist auch der Aufbau der guten Koope-

ration mit der Palliativstation des Krankenhauses St. Hildegardis. Zudem war sie aktive Netzwerkpartnerin der Hospiz- und Palliativarbeitsgemeinschaft Köln. „Wir sind alle für Gabriele Gredes Einsatz und die gute Zusammenarbeit sehr dankbar und wünschen ihr alles Gute und beste Gesundheit für ihren Ruhestand“, so Malteser Stadtgeschäftsführerin Andrea Ferger-Heiter.

**LOHMAR.** **Thomas Munser** (r.) wurde im Rahmen der Führungskräftetagung am 3. Oktober von Diözesanleiter Magnus Freiherr von Canstein (l.) zum Ortsbeauftragten des Malteser Hilfsdienstes Lohmar berufen.



Foto: A. Archut

# Küchen-Hightech im Katastrophenschutz

**ERZBISTUM.** Landesweit werden den Betreuungsgruppen der Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes in NRW insgesamt 108 neue Betreuungs-Lkw sowie dazugehörige Verpflegungsmodule für den mobilen Einsatz zur Verfügung gestellt. Darunter auch den Einsatzeinheiten der Malteser aus Bonn, Elsdorf, Jüchen, Köln, Lohmar, Meckenheim und Neuss.

Stellvertretend für die insgesamt sieben Standorte im Erzbistum Köln konnten die Malteser aus Leverkusen und Wuppertal am 12. Oktober die mobilen Einsatzküchen für die Betreuungsgruppen ihrer Einsatzeinheiten bei der offiziellen Übergabe durch das Ministerium des Innern NRW in Wermelskirchen abholen. Das Gesamtvolumen der Investition beträgt rund 32 Millionen Euro. „Das Geld ist bestens investiert. Ohne die Arbeit der ehrenamtlichen Kräfte der Hilfsorgani-



Foto: IM NRW / Caroline Seidel

Die Malteser aus Wuppertal und Leverkusen mit Innenminister Herbert Reul und Vertretern der anderen Hilfsorganisationen im Rahmen der offiziellen Übergabe

sationen wären wir als Gesellschaft aufgeschmissen. Neben der notwendigen Erneuerung alten Materials ist die Beschaffung der Küchen für mich daher vor allem auch ein klares Zeichen des Respekts und der Wertschätzung“, so Innenminister Herbert Reul.

„Unsere Helferinnen und Helfer stehen schon bereit, das Verpflegungsmodul in Betrieb zu nehmen. Daher hoffen wir auf baldige Schulungsangebote“, erklärt Christoph Stamm. Der Gruppenführer der Malteser in Wuppertal gehörte zu der kleinen Delegation, die die mobilen Küchen in Wermelskirchen abgeholt haben. Das neue Verpflegungsmodul dürfen die Einsatzkräfte erst nach einer durch das Land Nordrhein-Westfalen anerkannten Schulung nutzen.

## PERSONALIEN



Foto: T. Heinrichs

Lea Henseler (v.l.), Thomas Wimmer, Tatjana Lauck und Dr. Lukas Preußler wurden bei der „digitalen“ Bundesversammlung gewählt.

**ERZBISTUM.** Bei der Bundesversammlung des Malteser Hilfsdienstes am 12. September wurden aus dem Erzbistum Köln **Albrecht Prinz von Croÿ** (Düsseldorf) als Vizepräsident sowie **Daisy Gräfin von Bernstorff** (Bedburg) als Generaloberin und Vizepräsidentin in ihren Ämtern bestätigt. **Tatjana Lauck** (Bonn) wurde neu ins Präsidium gewählt. Als Mitglieder der aktiven Helferschaft in der Wahlkommission wählten die Delegierten **Thomas Wimmer** (Neuss) und **Lea Henseler** (Bonn). **Tobias Hahne** wurde zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts sowie **Dr. Lukas Preußler** (beide Köln) zum Beisitzer gewählt. Den Neu- und Wiedergewählten wünschen die Malteser alles Gute und Gottes Segen für ihre Aufgaben.

## DÜSSELDORF

**Pfarrer Frank Heidkamp** ist neuer Stadtdechant für Düsseldorf. Am 20. September fand die offizielle Einführung im Rahmen einer feierlichen Messe mit Rainer Maria Kardinal Woelki vor der Kulisse von Schloss Benrath statt. Kommissarisch übt Heidkamp das Amt bereits seit rund anderthalb Jahren aus. Seit seiner Jugend engagiert sich der Düsseldorfer für die Malteser sowie seit rund zehn Jahren als Stadtseelsorger für die Gliederung Düsseldorf. Die Malteser wünschen Pfarrer Frank Heidkamp eine glückliche Hand und Gottes Segen für seine Aufgaben als Stadtdechant.



Foto: Sabine Polster / Kath. Gemeindeverband



Foto: Malteser Wesel

Nacho, Mio, Smilla und Laika (v. l.) sind bereit, Menschen ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern und Herzen zu berühren.

## Vier Fellnasen im Besuchsdienst

**WESEL.** Die Malteser in Wesel können nicht nur wild mit Blaulicht und Martinshorn, sondern nun auch flauschig, kuschelig und verschmust. Mit Stolz durften die stellvertretende Diözesanoberin Elisabeth Freifrau von Loë und der Weseler Stadtbeauftragte Burkhard Alms den vier Besuchshunden und ihren Frauchen die verdienten Urkunden und Halstücher überreichen. Nun sind die Vierbeiner Nacho, Mio, Smilla und Laika bereit, Menschen ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern und Herzen zu berühren.

In einer 40-stündigen Ausbildung wurden die Hunde für ihren Einsatz in Altenheimen, Seniorenresidenzen und anderen Einrichtungen vorbereitet. Die Ausbildung wurde von Hundetrainer Gerd Köhler durchgeführt.

In der Ausbildung ging es vor allem darum, dass die Hunde in jeder Situation entspannt und ruhig bleiben. Sie sollen nicht erschrecken, selbst wenn Gegenstände fallen, laute Ge-

räusche um sie herum sind oder Rollatoren auf sie zukommen. Zudem haben sie gelernt, keinerlei Gegenstände vom Boden aufzuheben. Eine versehentlich auf den Boden gefallene Tablette kann für den Hund dramatische Folgen haben. Aber auch die Frauchen wurden darin ausgebildet, ihr Tier genau zu beobachten, so dass die Hunde nicht überfordert werden.

Durch die aktuelle Lage sind Besuche noch schwierig umzusetzen, aber die Malteser in Wesel hoffen, dass die vier Teams bald loslegen können, Menschen eine Freude zu bereiten.

**i Info:** Die tierische Truppe sucht auch weiterhin nach Unterstützung. Im nächsten Jahr soll wieder eine solche Ausbildung angeboten werden. Interessenten melden sich gerne unter: [info.wesel@malteser.com](mailto:info.wesel@malteser.com).

### DIGITALE DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Die diesjährige Diözesan delegiertenversammlung der Malteser im Bistum Münster fand am 26. September in digitaler Form mit mehr als 80 Teilnehmenden via Microsoft Teams als Videokonferenz statt. Die anstehenden Wahlen wurden per Briefwahl mit einer sehr guten Resonanz durchgeführt. Neben den Bundesdelegierten und den Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission standen auch zwei Vertreter der aktiven Helferschaft im Diözesanvorstand zur Wahl. Hier wurden Christa Tepe und Michael Schmale wiedergewählt. Zudem stand zum ersten Mal ein

Vertreter aus dem Kreis der Beauftragten im Diözesanvorstand zur Wahl. Dieses, nach aktuellem Leitfaden, neue Amt im Diözesanvorstand wird Dieter Lehmkuhl aus Bocholt die nächsten vier Jahre bekleiden. Verabschieden mussten sich die Malteser im Bistum Münster von ihrem Diözesan seelsorger Domkapitular Josef Leenders, der altersbedingt aus dem Amt ausscheidet.

Insgesamt ist das Experiment digitale Diözesan delegiertenversammlung nach anfänglichen technischen Haken geglückt und wurde positiv aufgenommen, wobei natürlich der direkte persönliche Austausch untereinander vermisst wurde.

## Auszeichnungen bei den Warendorfer Maltesern



Foto: Malteser Warendorf

Die Jubilare freuten sich über die Auszeichnungen.

**WARENDORF.** Da in diesem Jahr die Ortsversammlung und somit die dortige Ehrung verdienter und langjähriger Mitglieder ausgefallen war, holte Stadtbeauftragter Dirk Ohlmeyer die Ehrung auf einer gesonderten Sitzung nach. So konnte er Theo Rüter für seine vielen Jahre als Leiter der Seniorendienste die Malteser Plakette in Bronze verleihen. Rüter nimmt die Anmeldungen für die Fahrdienste sowie den Klön-Mittagstisch entgegen und erstellt auch die Einsatzpläne für die Fahrer dieser Dienste. Die Malteser Plakette in Silber erhielten Inna Schmik, Katharine Heidebrecht und Valentina Dick für ihren Einsatz in der Gebrauchtkleidersortiergruppe. Alle 14 Tage sortieren und verpacken sie die gespendete Kleidung für Hilfstransporte nach Rumänien oder auch Polen. Bernd Köster erhielt die Malteser Plakette in Gold für seine langjährige Arbeit in der Notfallvorsorge. So war er bei vielen Katholikentagen im Einsatz und plant für die Warendorfer Malteser die Sanitätsdienste. Das Jubiläumsabzeichen für 20-jährige Mitgliedschaft erhielten Valentina Dick und Karen Ohlmeyer.

## Großevakuierung in Münster



Foto: Malteser Rheine

Die HiOrgs im Gespräch mit Münsters OB Markus Lewe

**RHEINE/MÜNSTER.** Es war die größte Evakuierung in Münsters Stadtgeschichte: 16.000 Menschen mussten am 20. September ihre Wohnungen im Stadtteil Mauritz verlassen. Auch ein Krankenhaus und mehrere Pflegeheime mussten evakuiert werden, weil nach Blindgängern gesucht wurde. Die Malteser aus Rheine waren als Teil der Katastrophenschutzinheit zur Unterstützung im Einsatz. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus Metelen und Ochtrup verlegten sie ihre Einsatzinheit nach Münster und betrieben dort eine von sechs Betreuungsstellen. Ferner wurden mehrere Krankentransportwagen (KTW) für den Transport immobiler Betroffener betrieben.

Die Bombenräumung zeigte, dass sich nur zwei der vermuteten fünf Verdachtsfälle bestätigten, so dass sich die Malteser über einen schnelleren Einsatzverlauf freuen konnten. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die den Einsatz bereits um 6.00 Uhr begonnen hatten, konnten nach den erfolgreichen Entschärfungen bereits um 13.00 Uhr Entwarnung gegeben und mit der Rückführung der Betroffenen beginnen.

## Sonderpreis für Corona-Hilfsaktion

**DRENSTEINFURT/MÜNSTER.** Für den Einsatz mit dem Mobilien Einkaufswagen in der Corona-Krise wurden die Malteser in Drensteinfurt im Rahmen des Ehrenamtspreises 2020 des Bistums Münster von Bischof Felix Genn mit einem undotierten Sonderpreis ausgezeichnet. Mit diesem Preis würdigen das Bistum und das Diözesankomitee die zahlreichen ehrenamtlichen Initiativen und Einsätze rund um die Corona-Pandemie. Stellvertretend für alle Projekte in den Gruppen, Verbänden und Gemeinden wurden 18 Corona-Projekte ausgezeichnet. Im Franz-Hitze-Haus in Münster haben Maria Hüls und Antonius Stückmann die Urkunde vom Bischof stolz entgegengenommen. „Für uns ist helfen Ehrensache“, betonten die beiden.



Foto: Malteser Drensteinfurt

Antonius Stückmann (l.) und Maria Hüls (r.) nahmen die Auszeichnung von Bischof Genn entgegen.

# Paderborn



Foto: Malteser

Maria Patitucci, Leiterin des Malteser Menüservice, hofft auf Mahlzeiten-Sponsoren für die Tafelkunden in Netphen.

## Mahlzeiten-Sponsoren gesucht!

**NETPHEN.** Seit dem gelungenen Auftakt Anfang September freuen sich die Tafelkunden über die warmen Mahlzeiten des Malteser Menüservice, die es nun regelmäßig neben der üblichen Lebensmittelausgabe bei der Netpher Tafel gibt. „Wir möchten dieses neue Angebot natürlich weiterhin und besonders in der bevorstehenden kalten Jahreszeit ermöglichen“, sagt Maria Patitucci, Leiterin des Malteser Menüservice. Mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereitet sie die Mittagsgerichte zu und bringt sie in Thermoboxen zur Tafel. „Wir würden uns sehr über neue Sponsoren freuen,

die vielleicht tage- oder wochenweise unsere Mahlzeitenspenden an die Tafel unterstützen“, hofft Maria Patitucci. Denn die warmen Mahlzeiten finanzieren sich ausschließlich durch Spenden, wie auch die Lebensmittelausgabe der Tafel.

**i Weitere Infos:** Wer die Aktion unterstützen möchte, seien es Privatleute oder auch Firmen, die zu Weihnachten an eine gemeinnützige Spende denken, melde sich bei Maria Patitucci unter 02738-30789-22 oder per E-Mail: [maria.patitucci@malteser.org](mailto:maria.patitucci@malteser.org).

## Malteser wählen Dortmunder ins Präsidium

**DORTMUND/KÖLN.** Thomas Ohm, Stadtbeauftragter der Malteser in Dortmund, ist als Beauftragtenvertreter neues Mitglied im obersten Gremium der Malteser.

Ohm ist seit vielen Jahren Stadtbeauftragter in Dortmund und zudem Wallfahrtsleiter des Malteser Lourdes-Pilgerdienstes. Als Beauftragtenvertreter wird er für die Interessen der Ortsleitungen auf Bundesebene eintreten. „Es macht mich stolz, in dieses hohe Gremium gewählt worden zu sein. Ich freue mich auf die neuen vielfältigen Aufgaben. Besonders liegen

mir Themen wie Digitalisierung und Bürokratieabbau am Herzen, um unsere verbandsinterne Kommunikation weiter zu optimieren“, sagt der 51-jährige Dortmunder.

Ebenfalls aus der Erzdiözese Paderborn wurde erstmalig Dirk Hesse, ehrenamtlicher Geschäftsführer der Malteser in Paderborn, in die Rechnungsprüfungskommission gewählt. Für je eine weitere Amtszeit wieder dabei sind Marina Stork, Stadtbeauftragte aus Büren, für die Wahlkommission und Dr. Rainer Löb, Paderborn, als Bundesarzt des Malteser Hilfsdienstes.

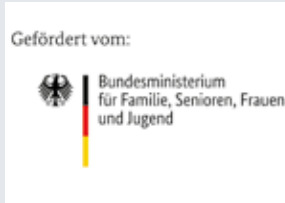


Foto: Malteser

Der Dortmunder Thomas Ohm wurde neu ins Malteser Präsidium gewählt.

## Malteser starten generationsübergreifende Projekte

**HERNE/EMSCHER-RUHR.** „Miteinander-Füreinander“ bringt Jung und Alt zusammen, will hochaltrige Menschen aus ihrer Isolation holen und neue Blickwinkel ermöglichen – gefördert wird es vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



In Castrop-Rauxel Habinghorst und Ickern startet demnächst der Mobile Einkaufswagen. „Ehrenamtliche holen die Senioren von zu Hause ab und fahren mit ihnen ins Einkaufszentrum. Gemeinsam wird der Wocheneinkauf erledigt, vielleicht werden neue Produkte entdeckt und gekostet, es wird miteinander gesprochen und gelacht“, beschreibt Ansprechpartnerin Elisa Haußler von den Maltesern das neue und kostenlose Angebot. Insbesondere ältere alleinlebende Menschen 80+ sollen ihren Einkauf wieder eigenständig erledigen können. Und so kommen sie ganz ungezwungen in den Kontakt und ins Gespräch mit anderen. Dieses „Miteinander-Füreinander“-Projekt lebt durch den Austausch von Jung und Alt, dem Verbundensein mit den gemeinsamen Quartieren.



Foto: Malteser/Jens Schulze

Mit dem Mobilen Einkaufswagen der Malteser werden hochaltrige Senioren zum Einkaufen begleitet.

In Herne setzen die Malteser mit ihrem neuen Angebot auf den telefonischen Austausch. Der Telefonbesuchsdienst richtet sich an hochaltrige und alleinlebende Senioren sowie Menschen jeden Alters, die regelmäßig einen für sie ausgewählten Telefonpartner anrufen möchten. Themen können zum Beispiel der (frühere) Beruf oder Hobbies sein. „Oder das Erzählen von alltäglichen Geschichten aus dem gemeinsamen Wohnort Herne“, schildert Elisa Haußler das Projekt. Ein bis zweimal die Woche soll für circa eine Stunde telefoniert werden; ganz individuell, so wie die Telefonpartner es miteinander absprechen.

„Alle Interessierte – egal ob jung und neugierig oder älter und noch rüstig – sind aufgerufen, sich zu melden und mitzumachen“, lädt Elisa Haußler zu dem neuen spannenden Projekt ein.



Foto: Anke Buttcherer

Weihbischof Grothe beim Entzünden der Malteser Pilgerkerze

## 47. Malteser Wallfahrt nach Werl

**WERL.** Die Werl-Wallfahrt am 20. September war – wie vieles in diesem Jahr – so ganz anders: Nur kleine Delegationen aus den Malteser Ortsgliederungen konnten diesmal dabei sein, Menschen in Krankheit und mit Behinderungen mussten ganz auf eine Teilnahme verzichten. Statt in der Basilika wurde die heilige Messe draußen auf dem Kreuzwegplatz gefeiert. Die Sitzgelegenheiten standen auf Abstand und auch die traditionelle Prozession durfte nicht stattfinden.

So waren es nur rund 50 Malteserinnen und Malteser statt der sonst rund 500 Pilgerinnen und Pilger aus dem gesamten Erzbistum Paderborn, die sich bei bestem Wetter draußen versammelten. Hauptzelebrant des Festhochamtes war Weihbischof em. Manfred Grothe aus Paderborn, der alle Daheimgebliebenen in seine Segenswünsche miteinschloss. Allen Anwesenden wurde eine eigens gestaltete Pilgerkerze überreicht. Als Andenken und auch als Gruß der Verbundenheit für die, die dieses Mal nicht dabei sein konnten.

Im Anschluss an die heilige Messe wurden erstmalig die vom ehemaligen Diözesanleiter Stephan Graf von Spee gestifteten Pilgerplaketten vergeben. In Bronze, Silber und Gold ehren sie die langjährigen Wallfahrtsteilnehmerinnen und -teilnehmer.

# Marie-Luise Marjan ist Patin des Malteser Herzenswunsches



Foto: Victor M. Lietz

Marie-Luise Marjan unterstützt die Aktion „Malteser Herzenswunsch“.

Seit 31 Jahren ist die beliebte Schauspielerin Marie-Luise Marjan schon Fördermitglied der Malteser und seit elf Jahren engagierte Patin von Malteser Hilfsprojekten zugunsten von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Im Herbst hat sie nun auch noch die Patenschaft über die Aktion „Malteser Herzenswunsch“ übernommen und wirbt um Unterstützung.

„Was die Malteser hier vollbringen, hat schon etwas Engelhaftes. Zum Teil todkranken Menschen ihre letzten Wünsche zu erfüllen, ist mit das Wunderbarste, was man tun kann.“

Was schätzt sie besonders an den Maltesern? Marie Luise Marjan: „Schon allein die über 900-jährige Geschichte des Malteserordens fasziniert mich. Und über die vielen Jahrhunderte richtet sich das Tun bis heute auf den bedürftigen, schwachen und kranken Menschen. Wir sind mit Gesundheit gesegnet. Aber es gibt so viel Elend auf der Welt, deshalb müssen wir unsere Kraft zur Verfügung stellen und helfen. Die Malteser sind eine ganz besondere Gemeinschaft von Menschen, die sich mit diesem unglaublich starken Bewusstsein für andere engagieren, das eben in einem starken christlichen Glauben und in der Nächstenliebe wurzelt.“

# PR-BILD AWARD 2020 geht an die Malteser!

Das Foto der Malteser mit dem Titel „Tetris Challenge – 1.800 Dinge, die Leben retten“ überzeugte im Rahmen des „PR-BILD AWARD 2020“ Jury und Öffentlichkeit gleichermaßen und erreichte das beste Gesamturteil für Deutschland. Außerdem belegt es den ersten Platz in der Kategorie Social Media. Fotografiert hat es Alexander Licht (Münster). Idee und Konzept stammen von Kai Vogelmann, Leiter P+ Kom-NRW. Realisiert wurde das Projekt im September 2019 mit den Maltesern in Gütersloh.

„Auch Rettungskräfte benötigen PR. Sie müssen für ihre Mission werben, auf ihre Wichtigkeit aufmerksam machen und zeigen, was sie leisten. Das ist mit diesem Foto gelungen. Es ist Werbung für das Image von Rettungsdiensten. Das Bild – genauso wie die anderen dieser Challenge – dürfte einen Beitrag dazu leisten, sich als Arbeitgeber interessant zu machen“, so Volker Thoms, Chefredakteur des Magazins „pressesprecher“.

„Das Foto zeigt auf einfache, aber umso eindruckreichere Weise, wie viel Professionalität es braucht, um Menschenleben zu retten. Es hat mir bewusst gemacht, wie Rettungskräfte mitunter in kürzester Zeit die Situation einschätzen müssen, um dann zu entscheiden, was mit welchen Mitteln in welcher Abfolge zu tun ist. Und darum geht es bei herausragender PR-Fotografie: Eine Geschichte im Kopf loszutreten, die im besten Fall unseren Horizont nachhaltig erweitert“, lobt Edith Stier-Thompson, Geschäftsführerin von news aktuell.



## IMPRESSUM

### Malteser Hilfsdienst e. V.

Regional- und Landesgeschäftsstelle Nordrhein-Westfalen, Kaltenbornweg 3, 50679 Köln

**Redaktion (S. V-XX): NRW:** Kai Vogelmann, kai.vogelmann@malteser.org; **Bistum Aachen:** Siegbert Gossen, siegbert.gossen@malteser.org;

**Bistum Essen:** Annett Rohde, annett.rohde@malteser.org; **Erzbistum Köln:** Daniela Egger, daniela.egger@malteser.org; **Bistum Münster:**

Christian Eschhaus, christian.eschhaus@malteser.org; **Erzbistum Paderborn:** Anke Buttchereit, anke.buttchereit@malteser.org